

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 6 (1924)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 8.50, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für den Ausland mit dem Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnummer kostet 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Insertionspreise: Für die Schweiz: Die einspaltige Nonpareille 30 Cts., Ausland 40 Cts., Resten: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2. — per Zeile. Schlußzeile 50 Cts. Keine Verantwortlichkeit für Platzziehungsverschiebungen der Inserate. / Inseratenschluß: Donnerstag Mittag.

Nr. 16

Aarau, 19. April 1924

VI. Jahrgang

Wer sein Leben verliert, der wird es gewinnen.

Werd' nimmer bang, wenn alle Stützen dir Entnommen sind und Du entsetzt mußt schweben; Im Ocean der Welt bist Du verlor; Der tiefste Tod bringt Dir das reinste Leben, Daß alles los und leicht die Augen zu; Werlebst Du nicht, so wirst Du nimmer finden, Wer sich entsetzt, der findet in Gott die Hand, Sein Leben bleib, das eigne mußt verschlingen, Treuegeben (1697-1769).

Karfreitag — Ostern.

Schau hin! Dort in Gethsemane Mingt in der Seele tiefstem Weg Der Herr in Todesang, O dich ihn weinen, heuen, Entsetzt! Herz ist der Knecht, doch trinkt er ihn. Der heiligste, dunkelste unserer christlichen Gedenktage liegt hinter uns: Karfreitag. In unsere Seele hinaus gewandert nach Gethsemane, hinaus nach Golgatha? Und ist sie angelaut und bereit gewesen für die schwere, erste Sprache dieser Stunden?

Nach frommem alten Christenglauben erstöte Christus die Welt durch seinen Tod am Kreuz; nahm die Sünden der Menschheit auf sich und verführte sie mit Gott durch sein heiliges Sterben. Jede Zeit hat ihre Reichen, ihre Schmücker, und das in harter Gethsemanische gebundene und leidende Jüdische Volk konnte keine höhere Erfüllung seiner Schmücker finden, als in diesem furchtbaren Gethsemane an Erhöhung und Vergebung aller Sünden.

Auch unsere Zeit hat eine Schmücker, eine vor allen; es ist das Verlangen nach Befreiung aus all der inneren Unruhe, der Zerfahrenheit, der Unsicherheit, der Hektik, unter der der Einzelne und ganze Völker leiden. Wenn etwas in dieser Not den Weg zu weiten vermag, so ist es das hohe, stille Kreuz auf Golgatha, das Kreuz das himm und still uns sagt, was Christus hatte und was uns fehlt: Die Treue bis in den Tod. In dieser unbedingten Treue Christi, die durch alle Anfechtung, alle Verleumdung, alle Entbehrung, durch alles Leben bis in den qualvollen Tod hindurch durchhält, liegt vielleicht der tiefste Sinn des Erlösungswortes. Die Treue ist das, was uns vor allem fehlt.

Viele der besten und wertvollsten sozialen und ethischen Bewegungen sind gehemmt und können sich nicht entwickeln und in ganzer Kraft auswirken, weil die Treue fehlt. „Man“ erkennt sie als richtig, als notwendig, überall heißt es: „Man sollte, ja wirklich, man sollte“ — aber wie viele Jagen „ich will“?

Und in unserem persönlichen Verhalte zu den Menschen, wo wie oft sind wir schuldig, falsch, unwirksam, wo wir reden wollen; sehen zu wie hintergangen, betrogen, Unrecht getan wird, wo andere, oft Kinder, an Leib und Seele gekränkt werden, ohne auch nur den Versuch zu machen, uns dagegenzusetzen; wir wissen von Dingen u. Verhältnissen, ohne den Mut zu haben, die Ver-

ziehungen abbrechen; immer wieder seht uns die Treue, die Kraft zu unserer Ueberzeugung zu stehen und für das Gute und Wahre einzustehen, vielleicht auch ein Opfer zu bringen. Wir laufen überall im alltäglichen Gesehe mit, wie ein regtes Wesen; wie oft, wie oft gegen unsern besseres Willen und Gewissen und zu unsern Wehretzen gegen uns selbst, unvorsichtig, unzuverlässig in all unserm Tun und vieles, was im menschlichen Leben als Schicksal, Unglück, böhere Führung angesehen wird, hat seine Ursache in dieser Unruhe gegen sich selbst.

Es fehlt der Mut zum Kampf, zum Leiden — wie anders war Christus! Da ist kein Kompromiß, kein Ausweichen: „Herz ist der Knecht, doch trinkt er ihn!“ Im vollen Bewusstsein dessen, was kommen muß, geht er seinen geraden Weg der unerschütterlichen, unbedingten Treue. Und wir, wie oft versagen wir für so unendlich viel weniger, Beistand! Wir fürchten uns vor jedem bittern Stich und gehen jeden Golegatha aus dem Weg. Und doch, wenn wir Karfreitag zu uns reden lassen, so ist diese Wofahrt einer lebenslangen Treue, einer Treue bis in den Tod vielleicht die größte, die erlösende von allen.

Nur der, der so gekämpft, so durchgefallen hat, wird das heilsame, erlösende: Es ist vollbracht! können lernen, das wie ein lauchendes Keimling hinüberführt zur Osterfeier, zur Lebensbejahung, zur Erlösungs-Gewissheit.

Nach auf, das Alte zu veranlassen. Nach auf, du frühig verjüngte Welt! Die Kraft des Herrn weht durch die Lanze Die Auendehnung — o laßt sie ein.

Frühling!

Ich möcht nicht schlafen im Marmorlager, Wenn der Märwinde weht, wenn der Märwinde weht! Wie der Sieger Frühling vorüber geht, Wie der Sieger Frühling vorüber geht, (Alfred Hugenberg)

Es gibt Tage im Frühjahr, im ersten Frühling, wo diese Verle der Thurgauer Bauernkriegs von früh bis spät durchs Herz klingen und du kannst sie nicht verlassen vor dich hin sitzen, denn sie kommen gleich einem Quellsturz über die Lippen: Wenn der Märwinde weht... wenn der Märwinde weht! Ich sehe laufend unter der Erde, über die stille, warme Mittagszeit, Frühlingssonne beugt sich wohlge auf der freundlichst odengeten Schindeldauer mit den grünen Tauen und den blauen Fenchelblättern. In diese Frühlingssonne lauch regungslos die dunkeln Wellingtonien, die erst und wahrhaftig dem heiteren Traus vor Wade stehen. Und das riecht und kühlt über die verweirerten Niesel des Daches, perlt in Silbertröpfchen von einem auf den anderen, plaudert im Dachfenster, gurrellt verträglich zur Erde nieder... Frühlingsschwärzerlein, ihr seid so voll seliger Annehmungen, ihr seid jedes Jahr das Unterpfand des Frühlingssieges über Winternacht und Tod! Und ihr seid für mich verbunden mit dem süßen Duft der Hyazinthen. Sie haben wohl je zu 20 beifammen in nieberen,

braunen Holzstäben, am Hauseingang, der finstere, schwarzblau „Menest“ und der frischfarminote „Pellissier“. „Oh, sehet nur, — ich werde toll — wie frühlingsgläubig sie mit ihren porzellanenen Glöcklein läuten!“

Märwinde und Spazirgänger! Bald — oh bald beginn ich mein Seerosen-Beden dort im Dümmenarten wieder zu leben. Bald, oh bald werden meine Fische, die großen, stolzen Goldorregungslos an der warmen Oberfläche verbarren und ihre schillerndes Gold in der Sonne spielen lassen. Oh sie aus dem Mischelstich des Wasserföhns kommen, wo die festsamten Fische mit phantastisch gewordenen Flossen und gemeinen Panzerkräften aus und ein schwimmen? — Sie sind die Vertrauten der Wasserföhne. Sie sind eingeweiht in die Geheimnisse der Knoipe, die langsam aufsteigt aus dunklen Tiefen nach dem Himmelstücht, eine Blüte dort entfaltend, wie ich rätselhaft eine gefehene. Die wunderroll großen Blätter wiegen sich gleich in mackellosem Weich oder mit lebendigem, gartem Nohahauch überrollend. Glänzend grüne Blätter sind ihr Thron und die schillernden Fische, die lautlos hin und her buischen, sind die geschäftigen, goldbetreten Trabanten. Dunkelst blüht eine andere, schwefelgelbe eine dritte. Grün und blau schillernde Blüten finden am Sommerluge drüber hin, mit flüsternden Flügeln so düstlich wie von Feenhand gewoben.

Unwiderstlich lockt es mich, niederzujagen zu diesen rätselhaften Wasserfüßlingen und der Sprache ihrer Seele zu lauschen... wunderjam ist ihr Duft... A lumine monis! Nicht nur die Sommerhitze, auch ich und du! Sonnenlicht lockt mich aus den Tiefen des Wassers. Jenseits des Lichtes ist Tod und Finsternis. Und wenn meine Zeit am Rande um ist, fülle ich mich zurück in meine Selbstblätter und fülle in das Dunkel, aus dem ich gekommen, aber — von Seligkeit erfüllt, denn ich habe die Sonne gesehen, ich habe das Auge des Schöpfers auf mir ruhen gefühlt, mit Wohlgefallen, als auf dem Werk seiner Hände. Und nun weis ich, daß ich nicht mehr verbanne. Ich fürchte keine Wasserföhne, denn ich werde wieder aufstehen zum Licht... Friedvolle Blumenseligkeit! Ich möchte sie durch weit offene Türen eindringen lassen in menschliche Menschensehheit, die immer wieder öffnen muß um das Licht und sich quiden und anhängen über die Wasserföhne. Oh, über die ausgehenden Augenblide, wo es ihr gegeben, gleich der Wasserföhne aus Licht zu steigen und Licht zu trinken, so daß es aufleuchtet im armen Menschenhergen wie Paradiesesgrün: A lumine monis! Nach wenn die Augen blind und die Wege verächtlich. Und vom Lichte bewegt mit mir alle und ledige Kreatur, die aus Gottes Hand hervorgegangen, vom Lichte geboren und im Lichte geboren, ewiglich, selbst durch Tod und Finsternis hindurch! — Im Sonnenlicht gaulten die jungen Falter, die Glodenblumen läuten und lauchend Stimmen singen im Licht ihr „A e u r e x i!“ — C. G. Gärtnerin.

Warum?

Warum hat sich noch bisher kein einziger Schweizerischer Frauenverein der leidenden ungarischen Jugend angenommen?

War die Not in Ungarn nicht groß genug? — Ja, wofür die Schweizerfrauen denn nicht, daß nirgend in der Welt die Forderung mit ihren entsetzlichen Folgen für die heranwachsende Kinderwelt in jüngerer Zeit berart angenommen hat, wie gerade in Ungarn? Ein Beispiel: Ein kilo Brotmehl kostete in Budapest Mitte Juli 1914: 0.38 Kronen; Ende 1921: 2.48 Kr.; Ende 1922: 1.50 Kronen; Ende 1923: 1.50 Kr.; 1924: 1.50 Kronen 1700 Kr.; Ende Januar 2100 Kr.; 15. Februar 3000 Kr.; Ende Februar 4000 Kronen, 15. März 4400 Kronen.

Oder war die Propagandatätigkeit der zuständigen Instanzen nicht intensiv genug? Ja, dürfen denn diese Instanzen nicht annehmen, daß unsere Frauenwelt selbständig genug sei, um in ihrer charitativen Tätigkeit aus eigenem Erkennen heraus die richtigen Wege zu finden?

Oder liegt die Ursache im Umfange, daß das ungarische Volk dem Schweizerischen nicht so fannverwandt ist, wie andere nordische Völker? — Ja, hat denn der barmherzige Samariter nach der Stammesverwandtschaft des verumdet am Boden Liegenden gefast?

Oder ist die Sprache schuld daran? — Ja, braucht denn die Liebe eine andere Sprache als die des Herzens?

Diese Fragen beschäftigen heute weite Kreise Ungarns, wofür der Schweiz, insbesondere diejenigen, die der Schweizerischen Hilfsaktion für ungarische Kinder, nahe stehen und heiß liebsten sie unserer Schweizerischen Frauen- und Mütterwelt aus den Augen einer fernerstehenden, bisher verfahren geliebten Kinderwelt entgegen.

Die Schweizerische Hilfsaktion für ungarische Kinder, steht seit ihrer Gründung unter dem Ehrenpräsidium des Vorstehers des elga. Volkswirtschaftsdepartementes, Herrn Bundesrat Schulthess, in jüngerer Zeit hat für auch der Chef des eidgen. politischen Departementes, Herr Bundesrat Motta, durch Uebnahme des Ehrenpräsidiums, neben Herrn Bundesrat Schulthess, seine vorzvolle, moralische Unterstützung zuteil werden lassen.

Nachdem wir seit November vorigen Jahres keine Kinder mehr in die Schweiz gebracht haben, zwingen uns die derzeitigen Verhältnisse in Ungarn dazu, an die Organisation weiterer Jüge zu gehen; auf Mitte Mai soll der nächste kommen. Ohne hilfreiches Eingreifen unserer Frauen- und Mütterwelt wird unser Unterfangen aber kaum gelingen. Dürfen wir wohl hoffen, daß uns die ersehnte Hilfe zuteil werde?

Freiwillige wären unter Angabe des Alters, Geschlechtes, Standes und der Konfession des gegenwärtigen Kindes bis 22. April, spätestens aber bis 30. April dem unterzeichneten Zentralsekretariat zu melden. Nach Beschaffenheit der Befreiung der Heilföhnen sind warm erbeten. Osterreich verlangt heute für die Durchfuhr eines un-

Und ich ein stolzer Durchgang nach mein Leben, Durch deinen Tempel, herrliche Natur, So ward mir doch ein jöhner, Lieb gegeben, Vom Südküsten zu erfordern jede Spur, So teilt mich doch, bin ich auch selbst verdränglich, In Dineil, der ewig ist und überirdunglich, Friedrich Hebbel.

Aus meinem dänischen Wanderbuch.

Von Marie Theres Buch-Daur.

(Nachdruck verboten.)
Etwas um halb 4 in der Früh weckte uns der Morgenruf des Schnees. Eine Glocke tönte weit in der Ferne die Stunde über den Wald her und gleich darauf hörte ich das Gekläne der Berge. Ich denke, ähnlich wie es in den Alpen sein. Um uns war es kaltdunkler Morgen. Gänne war auch erwacht und wir erhoben uns, weil wir die Sonne aufgehen sehen wollten. Als wir aus der Dürte traten, fand sie schon hoch am Himmel. Fern lagen urweltartige Berge in goldenem Licht, hohe Schneepetten leuchteten in roßiger Glut, blaue Wälder glimmerten wie leuchtende Gesteine und wo an den Ufern der Fjorde ein Dorflein lag, glänzte man, es sei ein Endst der erlöster Menschen. Bei uns erst dämmerten der Moyaen und drüber im N. aufsteigender Tag, Licht, Wärme und fast wie ein anderes Land. Ich kam mir vor wie in einer unbekanntem Welt.

Welt wir uns am Tag Christiania ansehen wollten, wüßten die Herren, daß halb gebrüht müde. Gänne bereitete den Tee, der Sonne brachte Käse, Milch und geräucherter Fisch und wir lebten uns im freien unter die Klänge und ließen uns schmecken. Dabei hörten wir von allen Bergen rings herbergloden und Strömungen, und wenn auch alles fremd und nicht deutlich anseh, lag vor im Innern doch tief ergriffen von der Feterlichkeit dieser Morgensunde. Etwas um halb 7 stiegen wir zu Tal. So schön als der Aufstieg war auch der Weg zurück. Sowohl das Auge als sehen vermöde, himmelhohe Fichten, Baum an Baum, alle an Reihe, in einer Schute geordnet und wie Menschen nebeneinander, alle schweigend und in sich selbst verloren, jedoch mit eine sonderbare Ergreiftheit anam. So erbad und gottnah kann man nur im Waldland sein.

Welter unten wurde der Wind freier. Da konnte man weit über den Christianiafjord hinsehen. Dagegen noch so früh am Tag, wimmelte es schon von weißen Segelbooten und die Sonne stanzte so lautig auf dem Wasser als wäre es die blaue Erde und nicht das Meer doch broden im kalten Nord.

Christiania ist eine imposante Stadt, ohne Kontur, aber großartig in ihren Bauten, Anlagen und internationalen Verkehrseinrichtungen. Wohin ich kam, sah ich Neues, Außenvergnügendes und immer durchaus stützungsverfügend. Noch heute denke ich mit Freude daran, daß ich in keiner einzigen nordischen Stadt auch nur einmal etwas Gemeines gesehen habe. Die Art zu leben ist im Norden ja ganz und gar verschieden von unserer Lebensweise, auch ist manche Einrichtung, die bei uns gesellschaftlich unzulässig machte, aber doch ist nichts an ihr, das die Menschen ihrer Ordnung erniedrigte. Es ist mir heute nicht mehr möglich, so im Einzelnen alles Gehörte wiederzugeben; der Jwed meiner Heise war mir damals viel zu verächtlich von der neuen Welt die mich umgab, auch sah ich erst lange später, wie viel ich verkannt hatte, daß ich den Verstand nicht hat, nur auch einige Wochen mit mir zum großen Teilchen dieser damals einigartigen Verkehrshadt anseh. Der Verzug und das Studium lagen mir näher als das wirkliche Leben.

Einem Tag später brachte uns der „Eryns“ nach Lyboodn, der Dänischadt am Ärm, wo Gänne Madiens Heimat und das Endziel meiner Heise lag.

Endlich!

Wie ein Erlöster beschau ich das Schiff; nun begann mein Leben wieder. Arbeit, Wissenschaft und die Praxis, das Gelehrte andern mitzutellen. Die Heise zurück von Christiania nach Lyboodn war mir eine Wohlthat obgleich. Gänne hatte mir die dänische Ansprache der Wörter nebenher beigebracht — davon fehlte es am meisten — ich konnte mich nach zwei Tagen schon mit unterhalten und nun dachte ich immer nur an die Schule.

„Was haben Sie für einen Beruf?“ frug mich Gänne.

Ich war etwas eräutet. Am Ende wollte sie noch nicht einmal, daß ich probeweise Deutsch zu gehen hatte an der berühmten „Erethole“ (Erethole — für Erwachsene) und antwortete, wie zu erwarten, so feterlich als möglich: „Ich bin doch Lehrer!“

„Gevick, ich weiß. Aber ich meine in der Praxis.“ „In-haus-flehter.“

„In-haus-flehter.“ So? Es tat mir sehr leid, aber ich hatte keine Ahnung, was das sein konnte.

„Ich made alle Gegenstände im Haus: Tisch, Stuhl, Schrank, Türe, Treppe.“

„Schreiner?“

„Nein, flehter.“

„Flehter? eine Treppe oder eine Türe?“

„Ja.“

„Ich das möglich?“

Da minkten wir beide lachen. Gänne hat mir nachher oft gefast, daß ich niemals ein ähnlich verpflücktes Gesicht gesehen habe wie damals das meine, während ich mir den Kopf in laufend Stücke zerbrach, wie eine geflochtene Treppe und das Haus anschauen mochte, darin ich des praktischen Däneins des Nordens inne werden sollte.

Endlich — schon tief im Abend Stagens Nord — Hanshofen.

In Hanshofen minkten wir übernachten. Ein kleines Städtchen war mit ganz einfachen Gäßhöfen aber guter Verpflegung, die uns nach der langen Schifffahrt doppelt wert lat. Allein, ich vermöde kein Auge zu schließen. Das Haus mit geflochtenen Ären und Treppen puctte mir im Gehirn und so nach am Ziele kam ich mir vor wie in den Pannendebete gefallen. Wie mochte das Leben in einem Haus mit geflochtener Treppe aussehnen?

Am Morgen verhos ich nimmer. Als ich den Vater allein hatte, entuld ich mein Herz: „Water, dent, Gänne ist In-haus-flehter.“ Sie kann alles flechten — Türen Treppen —

Bund schweizerischer Frauenvereine.

Basel, im April 1924.

Geehrte Frauen, liebe Verbändel!

In tiefer Trauer müssen wir Ihnen heute mitteilen, dass unsere verehrte Bräutlein Helene von Wülflin, die Mitgründerin des Bundes schweizerischer Frauenvereine, am 11. März gestorben ist. Sie war die erste Bundespräsidentin von 1899-1903; Mitglied des Vorstandes bis 1920. Bis zu ihrem Tode hat sie dem Vorstand als Ehrenmitglied angehört und ihm für warmes Interesse gewirkt. Sie ging voraus auf einem Wege, auf dem ihr viele Frauen begeistert nachfolgen. Sie ist mit Herz und Tat für eine Neugestaltung des Frauenbundes tätig und vorbildlich eingetreten. 1919 sprach sie zum letzten Male an unserer Generalversammlung in Bern über die Revision der Bundesverfassung und die politischen Rechte der Schweizerinnen; stets trat sie für die Erweiterung dieser Rechte ein. Wir hoffen die Arbeit in ihrem Geiste weiter zu führen und bitten alle unsere Vereine um darin beizutreten und das Andenken dieser Frauengestalt, die für uns gelebt, gekämpft und gearbeitet hat, in hohen Ehren zu halten.

Unsere diesjährige Generalversammlung wird im Oktober in Bern stattfinden. Der Bund wird das Jubiläum seines fünfundsiebzigjährigen Bestehens feiern. Herr hat ihn freundlich eingeladen, dieses Jubiläum in seinem Vaterland zu begehen. Es wird uns freilich ein Teil nehmiger Erinnerung sein, war es doch unser Wunsch, die von Wülflin über Entschuldig und Geschichte des Bundes berichten zu hören.

Wir erinnern Sie daran, das Anträge und Beschlüsse, die auf der Tagesordnung stehen, dem Vorstand vor dem 1. Juni eingereicht werden müssen, weil dieser sie erst prüfen und sie der Generalversammlung mitteilen muss (Paragraf 6 und 7 unserer Geschäftsordnung).

Stimmrechtsbewegung und Lehre über die besonderen Schwierigkeiten, die wir in der Schweiz zu überwinden haben.

Wenn die schweizerischen Frauen maudmal etwas resignierter sind, wie z. B. in der letzten Nummer der Francoise, das Frankreich, das einst an der Spitze des Fortschritts marschierte, heute in dieser Beziehung eines der letzten Länder sei, wo sie haben wir Schweizerinnen allen Anlauf, noch viel resignierter zu sein. Wir sind noch ein gut Stück von unserm „Vorabend“ entfernt!

Kongress zur Verhinderung der Ursachen von Kriegen in London.

In unserer Spalten ist schon verschiedenes über diesen vom internationalen Frauenverband einberufenen Kongress die Rede gewesen. Wir hoffen, dass das nähere Programm doch da und dort interessieren dürfte und lassen es deshalb hier folgen:

Vorliegende: Die Marquise von Abercorn und Ferner.

Montag, 5. Mai 1924. 11-1 Uhr vorm. Erziehung in Schulen und Hochschulen, a) Geographie und Geographie vom internationalen Standpunkt; b) Weltbürger Unterricht in den Grundrissen des Friedens und der schiedsgerichtlichen Beilegung der Streitigkeiten; c) Anstalten von Weibern und Säuglingen zwischen verschiedenen Ländern. 2.30-4.30 Uhr nachm. Erziehung der Staatsbürger, a) Geistige Zusammenarbeit der Nationen; b) Organisation von Volkshilfsvereinen, von Frauen und anderer humanitärer Arbeit auf internationaler Basis.

Dienstag, 6. Mai 1924. 11-1 Uhr vorm. Die internationale Genügnung in Individuen. a) Die Rechte der Minoritäten in ihren eigenen Ländern in Bezug auf Sprache, Religion und militärischen Dienst; b) die schiedsgerichtliche Beilegung der Streitigkeiten. 2.30-4.30 Uhr nachm. Die internationale Genügnung in Handel und Finanz, a) Internationaler Ansehen und Sanftmut; b) populärer Unterricht über die Rechte anderer Nationen in Bezug auf Ansehen auf Völkern, Handelsausland, Zölle usw.

Mittwoch, 7. Mai 1924. 11-1 Uhr vorm. Bestehende internationale Verträge und ihre Auslegung, a) Frauen- und Mädchenhandel; b) Waffenhandel; c) Handel mit Alkohol. 2.30-4.30 Uhr nachm. Bestehende internationale Verträge und ihre Auslegung.

1. Agnes Sapper, Frieder. Mit Ehrenschmitten von Hedwig Schwelgebaum. Diese fähige, so sein und natürlich erzählte Geschichte vom kleinen Dummchen bedarf keiner weiteren Empfehlung. Sie ist klar bei großen und kleinen Lesern bekannt und beliebt und kann immer wieder mit Genuss gelesen und innerlich mitgelebt werden.

2. Ida Frohnmeyer, Danij. Mit Ehrenschmitten von Hedwig Schwelgebaum. Eine warme, herzliche Kinderfreundin, die mit viel Sinn und Verständnis für alles, was die Kinderwelt bewegt, steht hinter diesen beiden vorzelebrierten Erzählungen.

3. 5. 7. Charlotte Wäner, Prinzess Sauerlitz, Märchen für brave Kinder. Im Reich der Märchenwelt. Ein Märchen aus der Märchenwelt. Diese drei Bändchen vertragen nicht so viel innern Reichtum wie die beiden ersten, aber mehr Phantasie und Freude an aussergewöhnlichen Worten. Schon der Untertitel im dritten Bändchen: Märchen für brave Kinder, lenkt sofort ein.

Künstlerischer Kräftersatz für Arbeit und Sport; auch geliebte Müdigkeit schwindet sofort. (Tobler-Ninno, keine Fondant-Chocolade mit Malzpräparat). Preis per Elat 70 Cts.

Leider haben auch dieses Jahr noch nicht alle Vereine ihre Jahresbeiträge bezahlt, wir bitten dringend, dieser Verpflichtung bald nachzukommen. In unserm Bebanern hat sich in unserm Zirkular vom November eine Unachtsamkeit eingeschlichen. Die Bundeskonvention für Fortbildungsinstitute kann zwar laut Gesetz 50 Prozent der Beiträge ausmachen, die von Kantonen, Gemeinden, Korporationen und Privaten angebracht werden, tatsächlich wurde sie aber meist auf 40 Prozent gesetzt und betrug im letzten Jahr sogar nur 30 Prozent. Alle Gesuche um Bundeskonventionen sind vorerst an die Kantonsregierungen zu richten und es ist ihnen ein Subsid der Beiträge beizulegen. Dies kann nur im Monat Juni geschehen, weil das Volkswirtschaftsdepartement im August ein Gesamtbudget an das Finanzdepartement einreicht.

Wir erinnern noch einmal daran, dass die Beschlüsse über die Altersversicherung von Winc Goud nur erliegen ist und dass sie zum Preise von 20 Pf. bei der Sekretärin zu beziehen ist. Jeder unserer Vereine hat ein Gratisexemplar erhalten.

In unserer Freude haben wir Ihnen den Beitritt von zwei neuen Vereinen mitzuteilen:

- 1. Verband christlich-sozialer Frauenvereine, Präsi. Frä. Anna Peter, Schönenwerd.
- 2. Sozialistischer Frauenverein, Zürich, Präsi. Frä. Rosa Vogt.

Wir heißen beide Vereine herzlich willkommen.

Indem wir Sie höflich ersuchen, unserem Zirkular Beachtung zu schenken, entziehen wir Ihnen herzliche Grüsse.

Die Sekretärin: Die Präsidentin: G. Wäner-Milch. Elisabeth Zellweger.

ihre Auslegung, a) Mutterrecht und Vererbung; b) Indusrie; c) Epium und andere schädliche unethische Mittel. **Dienstag, 8. Mai 1924** 11-1 Uhr vorm. Demokratische Kontrolle auswärtiger Politik. a) Parlamente sollen durch die Regierungen besser unterrichtet und befragt werden; b) Anpassung des diplomatischen Dienstes an moderne Verhältnisse; c) Beratung über Maßnahmen zur Vermeidung von Zeitungsverdrängen mit festlichen oder ungenauen Angaben über auswärtige Angelegenheiten. 2.30-4.30 Uhr nachm. Die internationale Genügnung der Regierungen. a) Einrichtung eines alle einschließenden Völkerbundes; b) allgemeine Verminderung aller Arten von Rüstungen; c) Vereinigung von Völkern unter gemeinsamer Herrschaft; d) Ausdehnung entmilitarisierter Zonen mit internationaler Garantie; e) was Frauen tun können, um Kriegen vorbeugen zu können.

Deutsches Verbandskongress „Verhinderung der Ursachen von Kriegen“ veranstaltet von Internationalen Frauenorganisationen. In der Halle 3 der britischen Reichsausstellung in Wembley, am 2., 6. und 8. Mai 1924 um 8 Uhr abends.

Erste öffentliche Versammlung am 2. Mai 1924: Gemeinsame Interessen und Pflichten der Mütter in allen Ländern in Bezug auf Vererbung, Erziehung, schiedsgerichtliche Beilegung aller militärischer Methoden, Erziehung zur Freiheit und Verantwortlichkeit für alle.

Zweite öffentliche Versammlung am 6. Mai 1924: Das Recht der Frauen auf volle Staatsbürgerrechte, Unterbrechung eines alle umschließenden Völkerbundes durch die Frauen.

Dritte öffentliche Versammlung am 8. Mai 1924: Demokratische Kontrolle auswärtiger Politik, Allgemeine Verminderung aller Arten von Rüstungen mit dem Ziel vollkommener allgemeiner Abrüstung, Schlichtung aller Streitfragen durch Schiedsgerichtshof oder Völkerhof, Internationaler Schiedsgerichtshof.

Gleiche elterliche Rechte.

Im englischen Unterhaus hat anfangs dieses Monats Mrs Wringingham einen Gesetzesvorschlag eingebracht, der Vater und Mutter gleiche Vormundschaftsrechte an ihren Kindern verleiht. Die „Guardianship of Infants Bill“ ist ein altes Parlament der englischen Frauenbewegung, seit 1918 hat die organisierte Frauenbewegung die gemüßigte, oft ein wenig überhebliche Art dieser Erzählungen, und in einzelnen Stimmungsabläufen, wie z. B. am Anfang des Märzens aus der Sternwelt, verliert sie sich in ganz unklare, fast unverständliche Ausdrucksweise. Dies ist unumkehrbar zu beauern, als da und dort doch wieder warme Herzensteine und ein feiner Humor wirksam werden.

Sämtliche Bändchen sind sehr hübsch ausgestattet. Die Zeichnungen von Martha Wächli im fünften und sechsten Bändchen verdienen als besonders liebenswürdig und geschmackvoll hervorgehoben zu werden. Der Preis eines Bändchens beträgt 1 Fr.

Musst du denken viel und sagen Wirk' erquickend glaube mir Nimrod für den Geist und Magen Wie eine Lebenselixir. (Tobler-Ninno, Chocolate mit Malzbiskuit). Preis per Elat 70 Cts.

Deine Junge, das Parometer Deines Wohlbefindens.

Als Zuckergüsse blutbildend, karamellisierte Feingehörigkeit. **Sykos** Radenpreise: Sykos 0.50, Birgo 0.70 u. 1.30 N.M. G.D., Offen.

wenig vermischt, dem Prinzip der gleichen Rechte und Pflichten zwischen Vater und Mutter gegenüber ihren Kindern in ihrer Gesetzgebung Eingang zu verschaffen.

Der erste Entwurf datiert aus dem Jahre 1921, er erreichte zwei Lesungen, die dritte Lesung wurde aber durch die Diskussion einiger Unterhausmitglieder verunmöglicht. Die Mitteilung, das Vater und Mutter gleiche Rechte über ihre Kinder haben sollten, die 1921 noch viele recht fremd anmutete, ist heute der öffentlichen Meinung viel vertrauter geworden. Alle politischen Parteien haben während der letzten zwei Wahlperioden in ihren Programmen das Eingekündigte gemacht, dass eine gesetzliche Reform in dieser Beziehung eine Notwendigkeit sei.

Mrs Wringingham hatte ihre Sache wohl vorbereitet und gründlich fundiert, ihre Rede fand denn auch ungeteilte, so kräftige Zustimmung, wie Womans Leader schreibt. Die darauf folgende Debatte sei von einem ungewöhnlichen Interesse für das Haus gewesen. Es mag für das englische Parlament wohl noch etwas Aufregendes bedeuten, wenn fünf Frauen zu einer Sache das Wort ergreifen, denn außer Mrs Wringingham sprachen noch Lady Terrington, Miss Hemon, Mrs Pittsford und die Herzogin von Arrol, alle vier Mrs Wringingham waren unterstützend.

Leider droht die Labenerregierung selbst einen Strich durch den Gesetzesvorschlag in der vorliegenden Sitzung zu machen, indem der Untersekretär des Home Office, Mr. Davies, im Namen seiner Regierung gleich noch Offern die Einbringung eines Gegenantrages ankündigt, der die Hauptprinzipien von Mrs Wringingham's Projekt wohl in sich fassen, aber um gewisser administrativer Schwierigkeiten willen nicht so weit gehen würde. Die englischen Frauen sind aber laut Womans Leader entschlossen, den Gesetzesvorschlag Wringingham mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen.

Sum „Geleit“.

Wir haben in der letzten Nummer die „Anregung“ der Winterthurerin gebracht. Es wird diejenigen, welche dieser Anregung zu folgen genehmen sind, interessieren, wie sich die Frauenzentrale Winterthur in ihrer Tagespresse einseht. Hier sind ihre Worte:

„Was wollen die Frauen, was haben sie hier zu sagen in der Tageszeitung?“ so fragt sich wohl mancher und auch manche unter den Lesern und Lesenden beim Erblicken der Aufschrift: „Frauenarbeit und Fraueninteressen“. Was sie wollen? Mitteilen wollen die Frauen, was sie bewegt, was sie interessiert und was sie erfreut. Sie wollen bekannt machen, was in anderen Ländern andere Frauen denken, erfahren und schon erreicht haben. Denn die Mitarbeit der Frau im Staat ist im Lauf der letzten Jahrzehnte ein so wichtiger sozialer und volkswirtschaftlicher Faktor geworden; die Ansprüche, die an ihre Kraft, ihren guten Willen, ihr Können gemacht worden, sind so vielfältig, dass wir glauben, die Zeit sei gekommen, wo auch in der Tagespresse die Frau als dieser Frauenarbeit und diesen Fraueninteressen ein fleischer, besonderer Platz eingeräumt werden darf. Jede Spalte soll keine Plattform für die Klänge für oder wider die Frauenbewegung werden. Sie soll nur in unseren Frauen in vermehrtem Maße die Anteilnahme wecken für das, was überall getan wird, und was noch getan werden sollte zum Wohl unseres Volkes.

Die Frauenzentrale Winterthur ist es, die durch eine eigens bestellte Projektionskommission dem Leserkreis jeweils von den vielfältigen Frauenfragen berichten will, und sie hofft damit, Interesse und auch Anteil bei Leser und Lesenden gewinnen können.

Ausbildung von Lehrerinnen für Säuglings- und Kleinkinderpflege.

Die niederrheinische Frauenakademie in Düsseldorf hat hinsichtlich anerkannter Ausbildungsstellen veranlasst einen Lehrgang für Lehrerinnen für Säuglings- und Kleinkinderpflege an Volks-, Mittel- und höheren Mädchenschulen! Wenn wir in der Schweiz erst einmal so weit werden, Säuglingspflegeunterricht an unsern Mädchenschulen und ebenso dafür vorbereitete weibliche Lehrkräfte zu haben! Unsere mütterliche Verantwortung wird dabei kaum, wie im vergangenen Jahre ihre schätzlichen Kollegen, die Verantwortlichkeit begeben, diesen Unterricht für sich in Anspruch nehmen zu wollen!

Redaktion: Fraueninteressen und Allgemeines: Helene David, St. Gallen, Leihstraße 19, Telefon 25.13. Politisches: Anand: Sulle Merz, Bern, Depotstraße 14. Ausst.: Elisabeth Stimmann, Aarau, Leihstraße 8 (untermirdlich).

Seuilstellen: Dr. Emmi C. Häfner, Aarau, Leihstraße 52. Schriftleitung: Frau Helene David.

Tobler-Cacao — in Paketen mit der Bienenblume — Verkaufsstellen auch in der kleinsten Ortschaft der Schweiz. Preis per 1/2 Pfd. nur noch 25 Cts.

Zwischen hat die Reichsregierung, nach Vereinbarung mit den Regierungen der Länder, sich bereit erklärt, auf der Grundlage der Vorschläge zu verhandeln. — Premier Mac Donagh teilte im Unterhaus mit, das Kabinett habe die Berichte voll und ganz angenommen, und der konservative Baldwin sagte die volle Unterstützung des ganzen Landes zu.

Wieder die alte Geschichte zwischen England und Frankreich? Oder Nichts etwas wie Hoffnung in diesen Dertagen? 17. April 24. C. N.

Am Vorabend des „Sieges“.

Dieser Einbruch mußte bekommen, wer an der diesjährigen Generalversammlung des französischen Stimmrechtsverbandes teilgenommen Gelegenheit hatte, schreibt unsere Mlle Goud in „Mouvement“, die, wie wir in der letzten Nummer berichteten, die Möglichkeit hatte, dieser Tagung beizuwohnen. Sie war wichtiger denn je, belehrt und gebotener denn je, denn die französischen „Stimmrechtlerinnen“ sind mehr vor den Toren des Sieges. Das Stimmrecht hat in Frankreich in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht. Es ist keineswegs mehr der Gegenstand von Spottbüchern, im Gegenteil — man spricht sehr ernsthaft darüber, die öffentliche Meinung interessiert sich dafür, die Presse beschäftigt sich damit, ebenso die Parlamentarier und sogar sehr gründlich. In Kreisen, wo man sich vor zehn Jahren erkämpft gleichgültig und ablehnend verhielt, sagt man heute im zuverlässigsten Tone, das „es“ sehr nahe sei. Und es ist nicht etwa nur in der Hauptstadt so, auch auf dem Lande die gleiche Erregung! Wer die Berichtserstattungen aus den Provinzen abhört hat, konnte sich davon mehr als überzeugen. Versammlungen, Zusammenkünfte, Presseartikel, Schritte bei den Behörden, Briefe an die Parlamentarier, von denen das Schicksal des Stimmrechts abhängt, finden Sympathien, günstige Antworten, Unterstützung und Ermüdung. Kurz, man spürt eine allgemeine Zustimmung, einen Eifer, der beweist, daß man von Ziele nicht mehr weit ist. Ohne die unglückliche Versäumnung mit dem Familienstimmrecht hätten die Kammern den Gesetzesvorschlag Justin Godards genehmigt und wer weiß, vielleicht würden die französischen Frauen heute schon an den Wahlen teil. Jedenfalls sollten die Wahlen benützt werden, um eine intensive Propaganda zu Gunsten des Stimmrechts zu treiben.

Weder der direkten Stimmrechtsaktion misst sich die französische Stimmrechtsbewegung der auch von uns immer bekannter Aufgabe der bürgerlichen und sozialen Erziehung der Frauen. Mehrere Anträge und Vorträge zeugen von der Tätigkeit nach dieser Richtung. Anträge gegen die Schenkerregel, gegen die Vermietung von verunreinigten Wohnungen, gegen das „Leure Leben“, gegen den Krieg, wurden angenommen. Das auch wirtschaftliche Probleme der Frauen durchaus zutreffend sind, wenn sie nur klar und verständlich dargeboten werden, bewies ein Vortrag von Madame Malaterre-Seller über den Freizeithandel in seinen Beziehungen zu den Lebenskosten. Frankreich leidet wie wir an zu hohen Lebensmittelpreisen und es ist bezeichnend, daß sich die französischen Frauen mit dem Eifer des Freizeithandels näher zu befassen beginnen. Auch wir Schweizerinnen sollten uns viel mehr damit beschäftigen.

Weniger auffallend aber ist, wie die französischen Frauenvereine, in einem großen Gegensatz zu den unsrigen, sich für den Völkerbundsgedanken einziehen, für ihn arbeiten, über seine vielfältigen Tätigkeiten unterrichten, alle ihre Hoffnungen auf einen dauernden Frieden um ihn kristallisieren und wie an einer beinahe religiösen Aufgabe daran mitarbeiten, ihm jene moralische Autorität zu verschaffen, die ihm zur Erfüllung seiner Mission so unbedingt notwendig ist.

Die Tagung des franz. Stimmrechtsverbandes schloß mit einem großen „Meeting“, an dem neben M. Merlin, dem Frauenstimmrechtsfreund aus der Loire, M. Brade, dem Abgeordneten des Senatsdepartements, M. Robert de Jouvenel, dem bekannten Völkerbundsfreund, Mrs Mibby und unsere Mlle Goud sprachen, erstere über die Fortschritte in der internationalen

Vor allen den Verein der „Herzogenhäuser“, die in Gruppen eingeteilt, eine einander zu kennen, in brieflichen Verkehr treten, um ihren Schreibern erzählen, aber mehr von dem, was sie trübt und antreibt. Ein Brautpaar muß kaum gesagt zu werden, daß sie diese aktive Säkularität in der Weltaktion finden und darin ist ihnen Miete Stamm ein leuchtendes, hinreichendes Vorbild. Ihren Mitmenschen zuliebe kämpft diese Leidenschaft trotz aller Schrecken und Gott und letzter Herrlichkeit nicht nur einen lohnenden Kampf gegen den Tod, sondern stellt die ihrer Natur und freilich feindlich zurückhaltende auch aus sich heraus und entwirft ein reichhaltiges für reichliches Erleben. In diesem trübt uns eine solche Genesung entgegen, daß selbst der Ungläubige und Zweifler Kenntnis von diesen geheimen Kräften finden muß.

Wäre das einzigartige Buch, von dessen erster Seite das erquickende fröhliche Bild Adele Stamm dem Leser entgegenstrahlt, wieder Leidenden und Steinmüden Trost und Selbsterhaltung.

Sonne und Regen im Kinderland. Unter dieser Beschriftung ist der Verlag D. Wunderl in Stuttgart eine hübsche kleine Jugendgeschichte heraus, von denen wir das erste, zweite, dritte, fünfte und sechste Bändchen vorliegen.

Möbel

Grösste Auswahl der Schweiz
300 prachtvolle Musterzimmer
Verlangen Sie Katalog u. Prospekte unter Angabe der von Ihnen gewünschten Preislage.
BASEL MÖBEL-PFISTER A. G. ZÜRICH
Untere Rheingasse No. 8, 9 und 10 Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptbahnhof

Pfister

Institut Manager
Monruz
pres Neuchâtel. Mr. et
Mme. W. Perrenoud.

Pflanzt jetzt
Begonien-Knollen
Befestigte gegen 20 Rp. Porto
Sch. Stach. Seefraße 173,
Widenswil.

Stella
Veget. Kochfett mit Butter
in 1/2 Kg. Packen überall erhältlich

Kauf Schweizer-Fabrikat



Bequeme monat. Zahlung
Verlangen Sie Gratis-
Katalog Nr. 181
Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern



Empfehlliche 1135
Frauen tragen nur unsere

Spezial
Reform Leibbinde
das beste zur Verhütung
von Unterleibkrankheiten
Erstklassig in Qualität,
Sitz und Verarbeitung
Preis: Fr. 20.- bis 25.-
je nach Weite. Messangabe:
Körperumfang in der Höhe
des Nabels angeben.
Umtausch bereitwilligst.

„Olanta“
Reformhaus
C. A. Fischer
z. Raben, Hechtplatz 1
Zürich.

Weisse
Kinder-Betten
in Holz schöne Formen.
Billige Preise. Sorgfältig
Fabrikant
Hilfrod Hohen, Bern,
Flurstrasse 26.

Villmerger
Haferlocken
für Küche und Vieh sind
die besten und Auszubehalten
Hafermühle Villmerger
Wenn am Ort nicht erhältlich
schick direkt ab Fabrik, 50 kg
Fr. 27.-, each gratis. 81

GEHEIM-EINBAUERKASSEN
WAND-TRESOR
VERMIETUNG, VERKAUF
VERSICHERUNG

VERLANGEN SIE PROSPEKTE
VON DER
SCHWEIZERISCHEN
TRESOR-GESELLSCHAFT
ZÜRICH 2
STOCKERSTR. 37, TEL. SE. 54.40
2581

Batik-Resten
von 90 cm bis 3/4 m Länge und 90 cm Breite, neueste
originelle farbige Muster, ganz fest in der Farbe, per
Meter à Fr. 2.-. Geeignet für Vorhänge, Morgen-
kleider, Schürzen, Kissen.
H. Leuzinger-Senny, Neffat (bei Olarus).
Auswahlforderungen bereitwilligst.

Haus Meienberg
Jona bei Rapperswil (am Zürichsee)
Kl. Kuranstalt für Nerveneidende und Erholungs-
bedürftige weibl. Geschlechts.
Besitzerinnen und Leiterinnen:
Dr. med. S. Stier. N. Hüller. 1112

Bern Kl. Pension
für junge Leute, die die Schulen besuchen oder eine
Lehre absolvieren. Schöne Lage. Vorzügliche Ver-
pflegung. Beste Referenzen.
Frau Büchler-Giroud, Belpstrasse 11, Bern.

Arosa Villa Sonn-Matt 10 Betten
Schön gelegene Privatpension für
Erholungsbedürftige und Feriengäste.
Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Pros-
pekte u. Auskunft d. die Inhaberin: **Berta Vogel**.

Drepperbücher
sind stumme Helfer!

Langjährige Leiden verschwinden. Sorgenkinder blühen
auf. Ärzte empfehlen Drepper's Bücher ihren Pa-
tienten. Gebiete befehlen dieselben für ihre ganz
Verwandtschaft. Immer neue Dankbriefe.

1. Die richtige Küche	Fr. 1.20	9. Die Grenzen der Ernährung	Fr. 1.-
2. Heilkräfte der Natur	" 1.20	17. Braune Blut-armut	" 80
3. Blühungsorgane	" 1.20	18. Mittel der Hygiene	" 1.20
4. Gehirnlähmung	" 1.20	19. Nervenleiden	" 1.20
5. Heilungsmittel	" 1.-	20. Heilungsmittel	" 1.-
6. Zahnheilkunde	" 1.20	21. Selbstheilung	" 1.-
7. Der Darm	" 1.-	22. Selbstheilung	" 1.20
8. Der Darm	" 1.-	23. Selbstheilung	" 1.20

Kurios II: "Das bewusste Leben". Fr. 18.75
Kurios I: "Das bewusste Leben". Fr. 15.-
Verlag gegen Nachnahme.
Eine Sanit.-Bademeisterin schreibt:
„Ihre Lehrwerke sind so herrlich geschrieben und eine
wahre Fundgrube, daß ich nicht anders kann, als dem
ehrenwerten Verfasser von Herzen zu danken. Es ist
ein Genuß, bei den in verlebten Stunden hin zu be-
fragen, für zwei Damen Ihre Lehrwerke zu
bestellen. Ich persönlich bin noch ein dritter Zuhörer
folgender Schriften (folgen Titel) und zuletzt noch-
mals um das herrliche Werk: „Das bewusste Leben“. Ich
möchte auch meine lieben Angehörigen damit erfreuen.“

Drepper's Diätische
Schriftenlager Cassin
Leins (Grundbinden). 1145

Voralpines und Landesziehungsheim
Tochter-Institut Teufen (St. Gallen, Appenzell)
Alle Schulfächer, Sprachen, Handel, Musik etc. Cha-
rakterbildung, Körperkultur, Sport, Spezialabteilung
für Mädchen unter 19 Jahren. Eigene Landwirtschaft.
1122 Prof. Buser.

Herisau Mädchen-Institut Freiegg
Gute Schule, Sorgfältig, Erziehung
und Nachhilfe. Fröhliches Familienleben. Stärkendes
Voralpenklima. Frau A. Vogel.

„Sonneck“ Münstingen.
Kindergarten-Geminar
Ein neuer Kurs beginnt Mai 1924. Auskunft er-
teilen die Leiterinnen
1093 Marie u. Grete, Emmy Walker.

Schweiz. Gartenbau-Schule für Frauen
in Niedelzen bei Leuzburg.
Beginn neuer Kurse Anfang April 1924.
Kurse für Berufstätigeninnen. — Erlernung der Blumen-
kultur. Aufnahme von Hochplantagen zur Weiterbildung
im Gemüsebau. Blumenzucht, Obstbau etc. 1103
Nähere Auskunft erteilt: **Die Vorsteherin.**

Klosters Prättigau, 1280 m ü. M.
Alkoholfreies Volkshaus
Bahnhofnähe, Pension, Zimmer, Sonn. Lage. Mässige
Preise. Kein Trinkgeld. Ideales Wintersportgebiet.

St. Moritz Engadin, 1856 m ü. M.
Alkoholfreies Volkshaus
Hotel, Pension und Restaurant beim Bahnhof. Ruhige
Lage. Mässige Preise. Prospekt. Tel. 245. (1047)

Arosa Villa Berghelm 15 Betten
Privatpension für Damen und junge
Mädchen. Beglückte Ferien-
und Erholungsanstellung. Prospekt, Ausk.,
u. Ang. v. Referenzen d. die Inhaberin
Schwester Härtlin (vorm. „Daheim“).

Arosa Kinderheim „BERGSUNNA“
Prächtige, sonnige Lage am Walde.
Kleine Zahl Kinder. Individuelle
Wartung und Pflege. Grosser Garten
und Spielplatz. Sonnenbad. Quarzlampe. Arzt: Dr.
O. Amrein. Pensionspreis inkl. ärztl. Behandlung von
Fr. 10.- an. Referenzen. Prospekt durch die Besitzerinnen
Schwester Emmy Leemann, Schwester Ida Keller.

Madame Perrot, Veuve du Colonel David
Perrot à Cour-Lausanne, Grande Rive au
bord du lac 420

reçoit jeunes filles
aux études. Occasion de fréquenter les excellentes
instructions de la ville. Egalément instruction à
domicile: français, anglais, musicien. Vie de famille.
Comfort moderne. Grand Jardin 1090

Freunde des
AECHTEN
FRANCK
Man sucht Sie zu täuschen
beharren Sie auf dieser Marke

Cerberkäse
Marke „Bouquet des Alpes“
in Portionen
In Geschmack und Aroma unübertroffen.

Höchste Auszeichnungen:
Bern 1914
Buenos Aires 1921
Marseille 1922

Praktische Haushaltungs- u. Handelsschule
„La Semeuse“
Prilly
Gründl. praktische Ausbildung
in allen Haushaltungs- und Han-
delsfächern, Sprachen, Musik.
Handarbeiten: Nähtischen, ver-
schiedene Stickarten, Metall-
plastik und Lederarbeit, malen.
Gesunde und schöne Lage des Hauses. Prospekt und
Referenzen zur Verfügung bei d. Direktion. Tel. 43.57.

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“
Kirchberg (Bern).
Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1051

Rasch Französ. in 3-5 Mon.
Handelsfäch. Steno in 3 Mon. Rasch Englisch 4
Mon. Maschinenschreib. in 3-4 Mon. Klavier in 4
bis 6 Mon. Preis nur Fr. 100.- monatl. an Mädh-
chen Pensionat Rougemont (Wand) Dir. S. Saury.

Ecole de jardinage
pour jeunes Filles
La Corbière
Renseignements, Melle. de la Rive la corbière
Estavayer le lac. 1127

Alkoholfreies
Erholungsheim im Luisbach
Oberaegeri (Zug)
Sommer und Winter geöffnet. Pensionspreis von
Fr. 8.50 an. Nähere Auskunft durch: Schwester
Hanna Kissling, Schwester Christine Nadig.

Privat-Rochschule in Bern
Telephon Volkwerk 12.33 Südbahnstrasse 4
Schulstufe für kleine und gut bürgerliche Kinder.
Dauer 5 Wochen. Prospekt und Referenzen
durch die Leitung **Frl. M. Zimmermann.** 1136

Privatkochschule Widmer
Wittikonstr. — ZÜRICH 7 — Tel. Hottingen 29.02

Frauensschule „Sonnegg“ Ebnat-Kappel
Toggenburg
Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter Mitte April
und Mitte Sept. Praktische und theoretische Fächer.
Kindergartenkurse. Mässige Preise. Kinder-
heim Sonnegg nimmt das ganze Jahr Kinder jeden
Alters auf. Prospekt und nähere Auskunft durch die
Leiterin 1100 **Helene Kopp.**

DAVOS Volkshaus u. Mädchenheim
„Frauenbinderhof“
Gute Verpflegung, schöne sonnige Zimmer. Ange-
nehm Aufenthalt für Frauen u. Mädchen. 1142

Alkoholfrei. Hotel und Restaurant
Waldstätterhof beim Bahnhof
und
Weymatt, alkoholfrei. Restaurant,
komfortable Zimmer, Lift, Singsangzimmer.
Sorgfältige Küche. Fränkischbräu.
Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern.

Kindergärtnerinnenseminar
schulbehörde anerkannt. 1904
Beginn des neuen Kurses: 20. April.
Interne Frauenschule Klosters.

Töchterpensionat LES CYCLAMENS
Cressier bei Neuchâtel. Gegr. 1904. 1101.
Gründliche, erstklassige Ausbildung in Franz.,
Englisch, Italienisch, Musik, Hauswirtschaft. —
Herrliche, sehr gesunde Lage. Geräumiges Haus
mit schönem, grossem Garten (2500 m²) und
Tennisplatz. Vorzügliche Verpflegung. Sport,
Seebäder. Preis Fr. 160.- monatl. mit Unterhalt.
Beste Referenzen. Illust. Prospekt Dir. O. Blanc.



Prothos
Hygienische Schuhe
für Herren, Damen, Kinder
in natürl. schöner
Form. Schuhe wie sie
entspricht. Prospekt
Sie ausdrücklich
Prothos Schuhe
Sie sind dann sicher
einen Schuh zu erhalten
der genau Ihrem Fuss
entspricht. Prospekt
und Nachweis der Ver-
kaufsstellen durch
„Prothos“, Biel 23
1121 I

Frühlings-Aufenthalt
am schönen Wallensee
für Rekonvaleszenten und Ru-
hebedürftige.
Kl. Schweizer-Familie
empfängt in ihrem kom-
fort. Landhaus inmitten
grossen Parks an un-
vergleichlich schöner, völ-
lig staub- u. nebelreicher
Lage eine kl. Anzahl Er-
holungsbedürftige aus
nahen Kreisen.
Interessenten belieben
sich zu melden unter
Chiffre S F 1148 Z an
Orell-Füssli-Annoncen,
Zürich, Zürcherhof.

Vorhänge
Tüll-Brise-Ble 65 cm hoch,
schön bebildet Fr. 2.20 pr. m.
Tüll-Brise 60-65 cm
breit Fr. 2.10 pr. m. Tüll-
Vorhänge, leichte u. schwe-
rere Stoffe 100 cm breit
Fr. 2.75 und 3.15 pr. m.
Starker Erbstüll 150 cm
breit Fr. 1.90 pr. m. Double
Biederstein, bebildet Fr. 1.20
u. 1.50 pr. Stück. Zupplmull
135 cm breit Fr. 2.60 pr. m.
Nasser herstellbar. 1146
Sch. Strickmatt, Fabrikant,
Schöngasse 6, St. Gallen.

Reisse Backunder
das echte
Staubmittel
Vorzug als

Weiden, Jastigen gut ge-
faltenen, weissen, stu-
Magerhäute
per kg à Fr. 1.75 offeriert
H. Strickmatt, Wiler, Stu-
fensee, Hinterbühlstr. 21,
(7-10 kg.) Auch zum Kochen
zu verwenden. 1130

Alloyalgetränk
BERRY, TAYLOR & CO.
JOHN RUOSH, ST. GALLEN,
KATALO GIGANTE
Nebenverdienst für
Wiederverkäufer. 1110



Batterien
für Hand und Taschen-
lampen, Velo-Lampen,
drehl. Stationen, Hör-
Apparate, Telephone,
med. Apparate etc.
Switri-A.G., Zürich
Batterien- und Elementfabrik.

In meiner Familie
brauche ich seit
Jahren den **collantesten Hafer Hag** und bin
sehr zufrieden, sei es in Bezug auf Wirkung
wie auch Geschmack. Ich verordne **Hafer Hag**
recht gern, da ich überzeugt bin, daß er der
Gesundheit nicht schadet.
Dr. med. G.



Sträuli's
Gemahlene Seife
viel besser
als gewöhnliches Waschpulver

Boffender Bern für Frauen u. Säugl.
Erste Spezialfabrik in feiner Damen- und
Säuglingswäsche in allen grösseren Ortschaften
Verkaufsstellen zu errichten und sucht tüchtige und
angenehme Personen mit netter Wohnung an guter
Gehaltslage, um den Verkauf gegen hohe Provi-
sion zu betreiben. Breite und Qualität der Ware
sind von keiner Konkurrenz erreichbar, daher gute
Verkäufe in allen Damenkreisen jeden Standes ge-
wünscht. Zu vielen Ortschaften bereits mit grossem
und dauerndem Erfolg durchgeführt. Für Vermer-
kungen, welche über gute Referenzen verfügen, sehr
angenehme und ausserordentliche Stellung. Ge-
nehmungen unter Chiffre **A 658 R** an Orell
Füssli-Annoncen, St. Gallen.

Seltenees Angebot
Sie erhalten unverbindlich 1106
1 Stück Seife gratis
bei Einfindung Ihrer Adresse. Postkarte genügt.
Wella-Verband Langenthal H 3

Schuhcreme **S** Es sind nicht nur
Behauptungen, sondern
drei Tatsachen:
R A
1. RAS enthält wirkliches Fett,
2. RAS glänzt schön denn je,
3. RAS ist gut und preiswürdig.
Seit 15. April in Dosen mit Öffnungs-
vorrichtung versandt
A. Sutter, Oberholzen (Thurgau)
Fabrik chem.-techn. Produkte
1107 1300

Jeh Anna Cjillag
mit meinem 185 cm langen
Nieren-Corset-Haar, habe ich
seiner infolge 14 monatlichen Ge-
brauchs meiner leibschmerz-
lindernden Bänder erhalten. Die-
selbe ist als das einzige Mittel
gegen Ausfallen der Haare, zur
Förderung des Wachstums
bestimmt, zur Stärkung des
Haarwurzels ansetzt worden,
wie fördert bei Herren einen
vollen, kräft. Bartwuchs und
verleiht ihnen nach kurzen Ge-
brauchs (sonst Kopf) als auch
Schultern natürl. Glanz u.
Fülle u. bewirkt dieselben vor-
frühzeitigem Ergrauen bis ins
höchste Alter. Kein anderes
Mittel besitzt soviel Haarnähr-
stoff als die Cjillagommode,
welche sich mit allem Recht einen Weltakt erworben
hat, indem Damen und Herren schon nach Benutzung
des ersten Fliegens Bonneten den besten Erfolg erzielen,
da das Herausfallen schon nach einigen Tagen gänzl.
aufhört und neuer Haarnuchs zum Vorschein
kommt. Diesen Erfolg bewirken die vielen taufend
aus aller Welt einkaufenden Anerkennungsbriefe,
denn nur die Wahrheit krönt den Erfolg.
Generaldepot für die Schweiz von Anna Cjillag
Haar- und Bartwuchsommode: Langenthal-Berlin Zug 1
Preis der einl. Tube Fr. 5.-, der Doppeltube 8.-,
Dose 3.50. Sehr gen. Boreinfund. des Betrages
auf Postcheck VI/1924 ab geg. Stad. (tel. Be-
stellungen Zug 4.55).

Peddig-Rohrmöbel
naturweiss oder in jeder belie-
bigen Nuance geräuchert
**Garten- und Terrassen-
Rohrmöbel** 1065
in allen Farben. Legegestühle
verschiedene Systeme.
Cuenin-Hüni & Cie.,
Rohrmöbel- u. Tischfabrik
(H. Bern) — Wiederverkäufer
auf allen grösseren Plätzen.

HAG

